



Fair Trade Town – Bericht des Stadtrats zum Postulat «Fair Trade Town Liestal» von Pascale Meschberger der SP-Fraktion und Bruno Imsand der FDP-Fraktion

Kurzinformation

Der Einwohnerrat hat an seiner Sitzung vom 28. Oktober 2020 das Postulat Fair Trade Town Liestal überwiesen und vom Stadtrat erbeten, die Vor- und Nachteile der Auszeichnung der Stadt Liestal als Fair Trade Town zu prüfen und die dafür nötigen Massnahmen und Kosten aufzuzeigen.

In der Schweiz tragen 13 Gemeinden die Auszeichnung Fair Trade Town, weitere 10 Gemeinden haben den Beschluss gefällt, Fair Trade Town zu werden. Die Stadt Liestal begrüsst grundsätzlich das Anliegen des Labels. In Erfüllung des Postulats sind die Vor- und Nachteile des Labels in der Folge gegen einander abzuwägen.

Als Vorteil kann folgender Punkt genannt werden: Die Stadtverwaltung handelt als Vorbild und ist bemüht, weitere private Akteure für den fairen Handel zu gewinnen. Damit entsteht eine beispielhafte Aussenwirkung der Stadt Liestal. Zudem würde für den Erwerb des Labels nur Kosten von 1'900 Franken pro Jahr fällig.

Dagegen sprechen indes die zahlreichen – bedauerlicherweise sehr detaillierten – Voraussetzungen, um als Fair Trade Town ausgezeichnet zu werden:

- Die Stadt bekennt sich formal zum fairen Handel, kommuniziert dies und organisiert dafür eine offizielle Veranstaltung. Sie verwendet mindestens drei Fair-Trade-Produkte.
- Sie setzt eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des Detailhandels, Gastronomie, Schulen, Spitäler, Lokalmedien, Vereine, Kirchen, etc. ein, welche die Umsetzung und Ziele koordiniert und überprüft. Sie trifft sich regelmässig (mindestens dreimal im Jahr) und dokumentiert die Einhaltung der einzelnen Kriterien und sorgt für mindestens eine Aktion pro Jahr.
- Teilnehmende Detailhändler (Mindestanzahl: drei) müssen mindestens fünf, teilnehmende Gastronomen (Mindestanzahl: sechs) mindestens drei Fair-Trade-Produkte verwenden.
- Mitmachen müssen auch eine Schule/Kita, drei Vereine sowie drei private Unternehmen.
- Das Ganze muss der Bevölkerung durch regelmässige Berichterstattung in lokalen Publikationen näher gebracht und alle Veranstaltungen beworben werden. Die Verleihung der Auszeichnung als Fair Trade Town wird der lokalen Presse kommuniziert (vgl. zu den Kriterien: http://www.fairtradetown.ch/sites/default/files/kriterium_1-5_im_detail_0.pdf).

Weiter gilt zu beachten, dass durch die erwähnten Massnahmen auch der entsprechende Personalaufwand zu gewichten ist. Für die medienwirksame Öffentlichkeitsarbeit sowie die Überzeugungsarbeit den privaten Unternehmen gegenüber müssen Projektressourcen geschaffen oder von anderen Projekten abgezogen werden. Die Stadt Liestal hat sehr beschränkte Personalressourcen. Der Stadtrat ist ausserdem daran, eine Aufgabenüberprüfung durchzuführen, welche grosse Einschnitte in der Dienstleistungserbringung vorsehen muss, um den Saldo der Erfolgsrechnung positiv gestalten zu können. Ab Ende April ist zudem die Stelle des Stadtverwalters vakant, der das Projekt Fair Trade Town koordinieren müsste.

Es ist hier aber zu betonen, dass die Stadt Liestal nicht untätig ist. Sie legt den Fokus allerdings auf den regionalen Handel und die lokale Wertschöpfung. Dies, um auch den Konsum regionaler Produkte zu fördern, womit die hier ansässigen landwirtschaftlich produzierenden Betriebe und nachgelagerte Branchen ihre Einkommen verbessern können. Konsumierende werden so auch auf lokale Angebote sensibilisiert. Entsprechend unterstützte die Stadt den Ausbau des *Genussmarkts*, der für lokale Produzierende im Umkreis von 30 Kilometern offensteht und die Bevölkerung dazu animiert, lokale Produkte zu kaufen und zu konsumieren.

Weiter engagiert sich die Stadt Liestal bei den *Baselbieter Genusswochen*, welche die Regionalität, Saisonalität und Frische der Lebensmittel ins Zentrum stellt (vgl. www.baselbieter-genusswochen.ch). Mitglied ist neben Baselland Tourismus, dem Zentrum Ebenrain auch der Verband Gastro Baselland, welcher mit seinem Engagement zur Regionalität einen wichtigen Beitrag für die Nachhaltigkeit leistet.

Zudem betont die Stadt Liestal die Regionalität der Produkte mit ihrer Mitwirkung beim von den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt mitfinanzierten Projekt Regionale Entwicklung (PRE) *Genuss aus Stadt und Land*. Dies mit dem Ziel, die Vielfalt und die Stärken der hier erzeugten Produkte zu kommunizieren, neue regionale Produkte zu fördern sowie bessere und neue Absatzmöglichkeiten für lokale Produzenten zu schaffen. Neben Markenentwicklung beinhaltet das PRE 15 Teilprojekte, wie z.B: den Bau einer regionalen Schlachtereier oder der Anbau von Braugerste und Aufbau einer Mälzerei in der Nordwestschweiz. Das Logo mit dem Teller, dem Baselbieterstab, der Heugabel und dem Holzlöffel symbolisiert die Zusammenarbeit zwischen Bauern, Verarbeiter, Gastronomen und Konsumentinnen in unserer Region. Das PRE ist damit ebenfalls auf Regionalität sowie Förderung und Sicherung der lokalen Produktion und dem lokalen Handel, was dazu führt, dass die hier ansässigen rund 900 landwirtschaftlichen Produzierenden sowie nachgelagerte Branchen ein besseres Einkommen erzielen können (vgl. <https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/volkswirtschafts-und-gesundheitsdirektion/landw-zentrum-ebenrain/landwirtschaft/pre-genuss-aus-stadt-und-land/marke-genuss-aus-baselland>).



Schliesslich wurde gemeinsam mit KMU Liestal und den lokal ansässigen Gastronomen Konzepte für neue Anlässe entwickelt, welche die lokale Gastronomie stärken sollten. Aufgrund der aktuellen Lage musste dieses Projekt aber sistiert werden.

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass die Stadt Liestal die Anliegen des Fairen Handels durchaus unterstützungswürdig hält. Bedauerlicherweise besteht aber ein Missverhältnis zwischen Verwaltungsaufwand inklusive externen Kosten und der erzielten (Aus-)Wirkung der Auszeichnung Fair Trade Town. Eine Teilnahme erweist sich als nicht effektiv, insbesondere da die für die Auszeichnung notwendigerweise verlangte Mitwirkung privater Händler und Gastronomen (selbstverständlich) nicht durchgesetzt werden kann. Die Stadt Liestal setzt sich bereits heute für die Verwendung von regionalen Produkten ein, was ein wirkungsvoller Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln, Sensibilisierung des regionalen Konsums und Stärkung des lokalen Handels darstellt und so die Wertschöpfung in der Region fördert. Ganz nach dem Leitzatz: Think global, act local.

Im Übrigen wird die Stadt Liestal das Thema im Nachhaltigkeitsprojekt vertieft bearbeiten und weitere Möglichkeiten prüfen, um dem Anliegen des fairen Handels gerecht zu werden. So werden neben der Förderung des lokalen Lebensmittelanbaus und deren Produktion auch Potenziale bei öffentlichen Beschaffungen und dem Einkauf weiterer Produkte gesehen.

Anträge

1. Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis vom Bericht.
2. Der Einwohnerrat schreibt das Postulat als erfüllt ab.

Liestal, 20. April 2020

Für den Stadtrat Liestal

Der Stadtpräsident

Daniel Spinnler

Der Stadtverwalter

Benedikt Minzer

